

FRIEDEL 54 KÄMPFT ★ KIEZLADEN BLEIBT

AKTUELLE INFOS UND
SUPPORTMÖGLICHKEITEN

JD. 4. MONTAG | 19:00 @FRIEDEL54

SOLI-BRUNCH FÜR F54

JD. 1. SONNTAG | 13:00 @FRIEDEL54

SELBSTORGANISIERTE
KIEZVERSAMMLUNG

JD. 1. SONNTAG | 13:00 UHR
@JUGENDCLUB MANEGE. RÜTLISTR. 1-3

Ende Oktober des vergangenen Jahres wurde dem Kiezladen in der Friedelstraße 54 per Gerichtsvollzieher die Kündigung zum 30. April 2016 zugestellt. Damit besteigt die Wiener Eigentümerfirma "Citec Immo Invest GmbH" die nächste Stufe der Eskalation in der Auseinandersetzung mit den Mieter*innen und Nutzer*innen des Hauses. Seit über 1,5 Jahren wehren sich diese gegen ungewollte Modernisierungen, daraus resultierende Mieterhöhungen von bis zu 200% und das respektlose und schikanöse Verhalten der Eigentümer. Ähnliches erleben zur Zeit viele in Berlin, u.a. in anderen Citec Häusern. Das scheint Alltag geworden zu sein. Das wollen wir nicht länger hinnehmen.

Wir laden alle Nachbar*innen, Betroffenen, Wütenden, solidarischen Menschen und Gruppen ein, mit uns diesen Alltag zu durchbrechen. Gemeinsam für selbstorganisierte Hausgemeinschaften, solidarische Kieze und die Stadt von unten.

 friedel54.noblogs.org

 Kiezladen Friedel54

 @kiezladen_f54



Die Spiele haben begonnen...

Vi.S.d.P.: F. Ridoline, Auf dem Reuterplatz 1, 12047 Berlin

FRIEDEL 54 KÄMPFT ★ KIEZLADEN BLEIBT

AKTUELLE INFOS UND
SUPPORTMÖGLICHKEITEN

JD. 4. MONTAG | 19:00 @FRIEDEL54

SOLI-BRUNCH FÜR F54

JD. 1. SONNTAG | 13:00 @FRIEDEL54

SELBSTORGANISIERTE
KIEZVERSAMMLUNG

JD. 1. SONNTAG | 13:00 UHR
@JUGENDCLUB MANEGE. RÜTLISTR. 1-3

Ende Oktober des vergangenen Jahres wurde dem Kiezladen in der Friedelstraße 54 per Gerichtsvollzieher die Kündigung zum 30. April 2016 zugestellt. Damit besteigt die Wiener Eigentümerfirma "Citec Immo Invest GmbH" die nächste Stufe der Eskalation in der Auseinandersetzung mit den Mieter*innen und Nutzer*innen des Hauses. Seit über 1,5 Jahren wehren sich diese gegen ungewollte Modernisierungen, daraus resultierende Mieterhöhungen von bis zu 200% und das respektlose und schikanöse Verhalten der Eigentümer. Ähnliches erleben zur Zeit viele in Berlin, u.a. in anderen Citec Häusern. Das scheint Alltag geworden zu sein. Das wollen wir nicht länger hinnehmen.

Wir laden alle Nachbar*innen, Betroffenen, Wütenden, solidarischen Menschen und Gruppen ein, mit uns diesen Alltag zu durchbrechen. Gemeinsam für selbstorganisierte Hausgemeinschaften, solidarische Kieze und die Stadt von unten.

 friedel54.noblogs.org

 Kiezladen Friedel54

 @kiezladen_f54



Die Spiele haben begonnen...

Vi.S.d.P.: F. Ridoline, Auf dem Reuterplatz 1, 12047 Berlin

KIEZLADEN?

FRIEDEL54?

Der Kiezladen Friedel54 ist ein selbstverwaltetes, soziales Zentrum im Norden Neuköllns. Kiezladen bedeutet Raum zum Kennenlernen, Ausspannen, Weiterbilden und Experimentieren. Konkret bedeutet das Kūfas, Vorträge und Workshops, Filme und Dokus, Tresen- und Cock-tailabende, Brunch und Cafés, sowie Kicker, Umsonstladen und Sieb-druckwerkstatt. Alles in einer Atmosphäre, die möglichst niemanden ausgrenzt und in einem umkommerziellen und selbstverwalteten Rahmen.

Der Kiezladen wird nicht von einem kleinen Personenkreis betrieben, sondern von einem Kollektiv aus Einzelpersonen und – aktuell – über 15 Initiativen, Gruppen und Projekten aus einem breiten politischen, sozia-len und kulturellen Spektrum. Gemeinsam organisieren wir den Alltag, füllen den Raum mit Veranstaltungen und Angeboten und immer wieder wird das so entstandene Netzwerk auch für Projekte außerhalb des Ladens genutzt. Wir entscheiden alles zusammen und gleichberechtigt, es gibt keine Chefs, oder Menschen mit besonderen Privilegien. Dabei sind wir kein geschlossener, oder fester Kreis. Jede*r kann sich hier ein-bringen und wir freuen uns immer über neue Gesichter, Projekte und Ideen.

Jede*r ist hier willkommen. Wir schauen nicht auf Aussehen, Einkom-men, sexuelle Orientierung, rechtlichen Status oder sonstige Schublä-den. Wir wollen einen Raum, in dem sich möglichst jede*r wohlfühlen und ausleben kann und alle rücksichtsvoll miteinander umgehen. Damit niemand, der akut oder immer knapp bei Kasse ist, ausgeschlossen wird, nehmen wir grundsätzlich keinen Eintritt für Veranstaltungen und bieten Speisen und Getränke auf Spendenbasis an. Das bedeutet das wir Vor-schläge haben, wie viel jede*r zahlen kann, es aber niemand muss, wenn es gerade nicht drin ist. Unsere Kicker kosten kein Geld und wir haben einen kleinen Umsonstladen, wo Menschen Dinge ohne Gegenleistung mitnehmen können, die andere nicht mehr brauchen.

Der Kiezladen ist auch keine Blase, oder reiner Selbstzweck. Wie alle aktiven Gruppen und Initiativen in ihren eigenen Projekten, so mischen wir uns auch als Kiezladen immer wieder in gesellschaftliche Prozesse, oder Ereignisse ein. Insbesondere durch unsere Lage im “angesagten” Reuterkiez – und ganz aktuell, unsere eigene Kündigung – , streiten wir auf vielen Ebenen für selbstbestimmtes Wohnen und Leben und eine solidarische Stadt von unten. Wir sind solidarisch mit den vielen kleinen und großen Kämpfen, die um uns herum stattfinden und unterstützen diese, soweit wir können.

KIEZLADEN?

FRIEDEL54?

Der Kiezladen Friedel54 ist ein selbstverwaltetes, soziales Zentrum im Norden Neuköllns. Kiezladen bedeutet Raum zum Kennenlernen, Aus-spannen, Weiterbilden und Experimentieren. Konkret bedeutet das Kūfas, Vorträge und Workshops, Filme und Dokus, Tresen- und Cock-tailabende, Brunch und Cafés, sowie Kicker, Umsonstladen und Sieb-druckwerkstatt. Alles in einer Atmosphäre, die möglichst niemanden ausgrenzt und in einem umkommerziellen und selbstverwalteten Rahmen.

Der Kiezladen wird nicht von einem kleinen Personenkreis betrieben, sondern von einem Kollektiv aus Einzelpersonen und – aktuell – über 15 Initiativen, Gruppen und Projekten aus einem breiten politischen, sozia-len und kulturellen Spektrum. Gemeinsam organisieren wir den Alltag, füllen den Raum mit Veranstaltungen und Angeboten und immer wieder wird das so entstandene Netzwerk auch für Projekte außerhalb des Ladens genutzt. Wir entscheiden alles zusammen und gleichberechtigt, es gibt keine Chefs, oder Menschen mit besonderen Privilegien. Dabei sind wir kein geschlossener, oder fester Kreis. Jede*r kann sich hier ein-bringen und wir freuen uns immer über neue Gesichter, Projekte und Ideen.

Jede*r ist hier willkommen. Wir schauen nicht auf Aussehen, Einkom-men, sexuelle Orientierung, rechtlichen Status oder sonstige Schublä-den. Wir wollen einen Raum, in dem sich möglichst jede*r wohlfühlen und ausleben kann und alle rücksichtsvoll miteinander umgehen. Damit niemand, der akut oder immer knapp bei Kasse ist, ausgeschlossen wird, nehmen wir grundsätzlich keinen Eintritt für Veranstaltungen und bieten Speisen und Getränke auf Spendenbasis an. Das bedeutet das wir Vor-schläge haben, wie viel jede*r zahlen kann, es aber niemand muss, wenn es gerade nicht drin ist. Unsere Kicker kosten kein Geld und wir haben einen kleinen Umsonstladen, wo Menschen Dinge ohne Gegenleistung mitnehmen können, die andere nicht mehr brauchen.

Der Kiezladen ist auch keine Blase, oder reiner Selbstzweck. Wie alle aktiven Gruppen und Initiativen in ihren eigenen Projekten, so mischen wir uns auch als Kiezladen immer wieder in gesellschaftliche Prozesse, oder Ereignisse ein. Insbesondere durch unsere Lage im “angesagten” Reuterkiez – und ganz aktuell, unsere eigene Kündigung – , streiten wir auf vielen Ebenen für selbstbestimmtes Wohnen und Leben und eine solidarische Stadt von unten. Wir sind solidarisch mit den vielen kleinen und großen Kämpfen, die um uns herum stattfinden und unterstützen diese, soweit wir können.